

„Gießener Abendgespräche Kognition und Gehirn“

Mittwochs, 18 bis 20 Uhr, Raum: F9

23.01.2013

„Der Einfluss von Distanz und Richtung auf die Revision räumlicher mentaler Modelle“

B.Sc. Stefan Czoschke (Universität Gießen)

In unserem Alltag erreichen uns regelmäßig glaubwürdige Informationen, die im Kontrast zu unseren bisherigen Überzeugungen stehen und eine Revision der überkommenen Ansichten erfordern. Kognitionspsychologisch entspricht dieser Revisionsprozess der Manipulation mentaler Repräsentationen im Arbeitsgedächtnis. Für den speziellen Bereich raumbezogener Vorstellungen wird angenommen, dass diesem Revisionsprozess die Variation von Objektpositionen innerhalb einer gegebenen räumlichen Repräsentation entspricht. Ein mögliches Modell zur Beschreibung dieses Prozesses, welches sich eng an den Befunden zur Aufrechterhaltung und Inspektion räumlicher Repräsentationen orientiert, beschreibt den Revisionsprozess als eine systematische Aneinanderreihung von Verschiebungen des Aufmerksamkeitsfokus' entlang der räumlichen Repräsentation. Dieses Modell sagt vorher, dass mit zunehmender Distanz zwischen der initialen und der finalen Position eines zu relokalisierenden Objekts, die Dauer des Revisionsprozesses zunimmt. Unsere empirischen Befunde stützen diese Annahme. In diesem Zusammenhang soll des weiteren der Einfluss eines aufmerksamskeitsbezogenen cultural bias (dem zufolge die Aufmerksamkeitsausrichtung in Lese-/Schreibrichtung leichter fällt als in die entgegengesetzte Richtung), der in früheren Arbeiten unserer Arbeitsgruppe zur Erklärung von Richtungseffekten auf die Revisionsdauer herangezogen wurde, kritisch diskutiert werden.